

F 03 B 916
UB/TIB Hannover



Innovationsforum

Wasserstofftechnologien in Mecklenburg-Vorpommern insbesondere im Hinblick auf die Nutzung regenerativer Energien

Tagung, 13. November 2001

zu: 01 H1 0109

Dokumentation

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
HANNOVER
TECHNISCHE
INFORMATIONSBIBLIOTHEK

ATI Küste GmbH
Joachim-Jungius-Straße 9 18059 Rostock
Tel. 0381/4 05 93 11 Fax 0381/4 05 93 10
E-Mail: ati-kueste-hro@t-online.de
www.ati-kueste.de

in Kooperation mit TBI
Technologie-Beratungs-Institut GmbH
Hagenower Straße 73 19061 Schwerin
Tel. 0385/3 99 31 65 Fax 0385/3 99 31 64
E-Mail: info@tbi-mv.de Internet www.tbi-mv.de

Gefördert vom
 **bmb+f**
Bundesministerium für Bildung und Forschung
mit Unterstützung
des Landes
Mecklenburg-

UB/TIB Hannover

89

122 988 280



Uca. 2305 Bl.

Teil II

Tagung

Wasserstofftechnologien in Mecklenburg-Vorpommern

13. November 2001
Stadthalle Rostock

Eröffnung/Begrüßung

Dr. Uwe Wurdel

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zum Innovationsforum Wasserstofftechnologien in Mecklenburg-Vorpommern in der Stadthalle Rostock. Dieses Forum wurde von der TBI GmbH Schwerin und der ATI Küste GmbH im Auftrage und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministerium für Bildung und Forschung vorbereitet.

Als Beauftragten des BMBF darf ich Herrn Dr. Ernst vom Projektträger DLR willkommen heißen.

Das Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat wesentlich zur Durchführung dieses Forums beigetragen und die Organisatoren in vielfältiger Weise unterstützt. Deshalb freue ich mich Herrn Ministerialdirigenten Reichel, Leiter der Abt 2 Wirtschafts- und Strukturpolitik, Technologie und Energie auf unserer Veranstaltung begrüßen zu können.

Wir freuen uns, dass die Vertreter der wissenschaftlichen Einrichtungen aus den Hochschulen des Landes, so z.B. der FH Stralsund, FH Wismar, der Universitäten Greifswald und Rostock so zahlreich anwesend sind.

Stellvertretend für alle wissenschaftlichen Einrichtungen außerhalb unseres Bundeslandes möchte ich die Vertreter der TU Hamburg-Harburg, des ZSW Ulm und der LBSt Ottobrunn bei München sehr herzlich begrüßen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir die Unternehmen aus unserer Region, aber auch über die Grenzen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern hinaus zur heutigen Veranstaltung willkommen zu heißen. Sie stellen mit ihren Produkten und Dienstleistungen die Basis für die Entwicklung in dem heute zu diskutierenden Technologiebereich dar.

Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten eine intensive Diskussion zur Wasserstofftechnologie in Mecklenburg-Vorpommern geführt. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden sich heute in den Beiträgen widerspiegeln.
U.a. haben wir Workshops zu den Technologiefeldern

H₂ - Erzeugung
H₂ - Speicherung
H₂ - Energiewandlung mittels Verbrennungskraftmaschinen
H₂ - Energiewandlung mittels Verbrennungskraftmaschinen
sowie Querschnittsfragen

mit Teilnehmern aus vielen namhaften Einrichtungen Deutschlands durchgeführt.

Mit dem heutigen Innovationsforum werden wir eine Zwischenbilanz über den erreichten Entwicklungsstand in diesen Technologiefeldern ziehen und gleichzeitig die sich ergebenden Potenziale für Mecklenburg-Vorpommern diskutieren.

Dabei möchte ich Sie auch auf die Ausstellung Wasserstofftechnologien in M-V aufmerksam machen. Ich wünsche uns in diesem Sinne interessante Vorträge und eine spannende Diskussion.

Vortrag des Abteilungsleiters für Wirtschafts- und
Strukturpolitik, Technologie, Energie im
Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern,
Gerd-Rüdiger Reichel,

Zukunftstechnologien in Mecklenburg-Vorpommern

anlässlich des

**Innovationsforum „Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien in
Mecklenburg-Vorpommern“**

am 13. November 2001, 11.55 Uhr

in der Stadthalle Rostock

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede:

Begrüßung

Ich freue mich, bei Ihnen sein zu können und wünsche Ihnen ein erfolgreiches Gelingen des Innovationsforums „Wasserstoff- und Brennstoffzellen – Technologien in Mecklenburg-Vorpommern“ und ich darf dieses auch im Namen von Herrn Minister Dr. Ebnet tun.

Anrede

traditionelle Industrie

Das Thema „Technik und Technologie“ oder sogar **Hochtechnologien** in einem Atemzug mit „Mecklenburg-Vorpommern“ zu nennen, ruft bei vielen Mitmenschen immer noch ungläubiges Staunen oder Skepsis hervor. Das Image unseres Landes ist im In- und Ausland oft verbunden mit schöner Landschaft, mit weißem Ostseestrand, vielen Seen, Wäldern und gelben Rapsfeldern. Dabei können wir auf eine eigene wissenschaftlich-technische Tradition zurückgreifen. Was vielen nicht bewusst ist, auch unsere Region hat große Persönlichkeiten mit hervorragenden Leistungen und Erfindergeist hervorgebracht. Ich denke dabei an:

Ernst Alban - Konstrukteur von mannigfaltigen Maschinen, Schiffen und Dampfmaschinen oder an

Johann Heinrich Albrecht Tischbein - er entwickelte und baute 1851 das erste eiserne, seegängige, schraubengetriebene Dampfschiff Deutschlands,

an **Alexander Behm** - Erfinder des Echolots und nicht zuletzt an **Gustav und Otto Lilienthal** - die Flugpioniere aus Anklam, deren Forschung und persönlicher Einsatz das Flugwesen entscheidend voranbrachte.

Auch solche bekannte Unternehmen wie Arado, Dornier, Fokker und Heinkel prägten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit dem Flugzeugbau die Region.

Heute gibt es in unserem Land wiederum **kluge Köpfe** in Wissenschaft und Wirtschaft, die auf Technologiefeldern tätig sind, die es in Mecklenburg und Vorpommern vor zehn Jahren noch nicht gab. Auch Mecklenburg-Vorpommern setzt auf Zukunftstechnologien und wird Schritt für Schritt zu einem Technologiestandort mit Firmen, deren Produkte und Dienstleistungen internationale Beachtung finden.

Die explosionsartige Entwicklung neuer Produkte und Methoden in der Biotechnologie und Biomedizin, aber auch in der IuK- Branche öffnen Wege in Zukunftsbereiche, deren Ausmaß gegenwärtig nur erahnt werden kann.

Landwirtschaft, maritime Industrie und Tourismus sind zwar unzweifelhaft die **drei traditionellen Säulen**

Mecklenburg-Vorpommerns und werden auch in Zukunft bedeutend für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sein, sie reichen jedoch nicht aus. Die größten Zuwächse werden Unternehmen erzielen, die im Bereich der Zukunftstechnologien Spitzenprodukte und – dienstleistungen anbieten.

Anrede

Entwicklungsbeispiele

Wir können erste **Erfolge** in Mecklenburg-Vorpommern verzeichnen. Entwicklungen „*made in M-V*“ aus der Biomedizin und Medizintechnik - also Bereiche der sogenannten roten Biotechnologie - haben z.B. in der Fachwelt Aufmerksamkeit erregt. Stellvertretend für viele hervorragende Leistungen sind die zwei Weltneuheiten auf dem Gebiet der Medizintechnik:

- das Hydrojet-Skalpell der Firma Andreas Pein Medizintechnik GmbH Schwerin und
- die s.g. künstliche Leber, ein Leberdialyseverfahren, der TERAKLIN AG Rostock zu nennen.

In M-V entstand z.B. auch ein hochleistungsfähiges **Telefon- und Datennetz** und die modernste Datenautobahn Europas. Diese flächendeckende digitale Vernetzung stellt für das Land Mecklenburg-Vorpommern eine großartige Chance dar und bietet Raum für neue intelligente Dienstleistungen und Systemlösungen. Neben den 38 Call-Centern haben sich hier auch Softwareentwickler und andere Dienstleister angesiedelt. In der IuK-Branche sind gegenwärtig schon 600 vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen mit ca. 5.000 Beschäftigten tätig. Rechnet man Call-Center, kleine und mittlere Unternehmen und die großen der Branche, wie z.B. Telekom zusammen, dann sind es ca. 17.000.

Anrede

Technologiepolitik

Die Schaffung und der Ausbau von Kompetenzen auf verschiedenen Gebieten ist und bleibt ein entscheidender Wirtschaftsfaktor.

Unsere spezialisierten Technologiezentren, wie das Biotechnikum Greifswald, das Biomedizintechnikum Teterow, das Forschungszentrum für Biosystemtechnik und Biomaterialien Rostock, das Zentrum für Lebensmitteltechnologie Neubrandenburg und das im Bau befindliche Kunststoffkompetenzzentrum im Technologiepark in Wismar, stellen dabei Kerne mit überregionaler Ausstrahlung dar.

Der Technologietransfer „über Köpfe“, d.h. die enge projektbezogene Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Unternehmern bei der Entwicklung neuer Produkte und der Einführung neuer technologischer Lösungen, ist für die Wettbewerbsfähigkeit der Firmen besonders wichtig.

Kooperationen zwischen wissenschaftlicher Forschung und unternehmerischer Tätigkeit sind bei diesem ständigen Wettlauf mit der Zeit - nach meiner Meinung - die beste Erfolgsgarantie.

Dieses ist unser Leitbild für die Technologie- und Innovationspolitik in Mecklenburg-Vorpommern.

Das Land setzt auf eine verstärkte Technologie- und Innovationsförderung. **So** steht im Technologie- und Innovationsförderprogramm - kurz TIF genannt - für das Jahr 2001 ein Fördervolumen von 29,8 Mio. DM zur Verfügung.

Besonders unterstützt werden als Schwerpunkte der Technologiepolitik:

- der Aufbau einer bedarfsgerechten Forschungs- und Technologieinfrastruktur;
- die Schaffung effizienter Formen des Technologietransfers;
- die Förderung der wirtschaftsnahen Forschung an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen;
- die Förderung von technologieorientierten Unternehmensgründungen und Ansiedlungen; sowie
- die Förderung der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Dienstleistungen und Materialien mit hoher Qualität.

Für den Aufbau der 10 Technologiezentren wurden bisher insgesamt 250 Mio. DM bereitgestellt. **Weitere** Zentren wie z.B. das Multimediazentrum oder das Biomedizinische Forschungszentrum in Rostock werden folgen.